Statements zu Daniela Iraschko-Stolz für den WiFiS-Talk am 19.04.2021

Rosa Diketmüller, Vize-Studienleiterin Sportwissenschaft an der Uni Wien:

Daniela Iraschko- Stolz hat durch ihre „Sprungkraft“ und ihren Elan nicht nur den Skisprung- und Fußballsport als selbstverständliche Männerdomänen aufgebrochen, sondern Ungerechtigkeiten schonungslos hinterfragt und sich klar positioniert, wenn es um die gleichen Rechte als Internatsschülerin, als Sportlerin oder als Mensch egal welcher sexuellen Orientierung ging.

Was Daniela Iraschko-Stolz dabei besonders auszeichnet, ist, dass sie ihre Anliegen mit jeder Faser ihrer Person so positiv ausstrahlt und dadurch ein unschätzbares Vorbild für gleiche Chancen und Möglichkeiten im und außerhalb des Sports ist!

Eva Ganster, ehemalige Skispringerin, heute Sportwissenschafterin:

Liebe Daniela,

als ich Dich als junges Mädchen kennenlernte, war schnell klar, das hier eine ehrgeizige, höchst talentierte und zielstrebige Skispringerin am Start ist. Mit Deiner fokussierten Art, Ziele zu verfolgen, hast Du Dir vielleicht nicht immer Freunde gemacht, doch letztendlich muss jeder seinen eigenen Weg gehen und Deine erlangten Erfolge geben Dir Recht. Denn eines ist klar, wenn man immer mit dem Strom schwimmt, kann man nichts bewegen oder verändern.

Du bist selten den einfachen, unkomplizierten Weg gegangen, hast unbequeme Situationen nie gescheut. Du hast für die Gleichberechtigung des Damenskispringens jahrelang gekämpft, hast Vorschläge gebracht, bist manchmal auch auf große Widerstände gestoßen, aber Du hast nie aufgegeben, was Dir hoch anzurechnen ist.

Trotz zahlreicher schwerer Verletzungen hast Du große sportliche Titel bzw. Medaillen gewonnen, hast das Damenskispringen immer in den Schlagzeilen gehalten und damit die wirtschaftlichen Mittel dieser Sportart mit Sicherheit vorangetrieben. Gleichzeitig wurde für einige junge Mädchen der Weg geebnet, dass sie ihrem Vorbild folgen und von Dir lernen können. Sie haben durch Dich eine Perspektive bekommen und konnten in Deinem Schatten zu vielversprechenden Athletinnen heranreifen, die Dir vielleicht jetzt schon teilweise das Leben schwer machen.

Aber da ja bekanntlich Konkurrenz das Geschäft belebt, hat sich eine in den Medien sichtbar schlagkräftige Truppe gebildet, die auf mehreren Schultern verteilte Erfolge einfährt. Sicherlich ein Ergebnis Deiner Hartnäckigkeit und Deinem unbedingten Willen.

Dass das Damenskispringen jetzt da steht, wo es steht, ist sicherlich auch ein Verdienst Deiner Person und Deiner Zielstrebigkeit.

Ich finde es eine ehrenvolle Geste, dass Dir die Ehrenmitgliedschaft für „Wir Frauen im Sport“ verliehen wird. Es wird Deinem Bestreben absolut gerecht und ist mit Sicherheit eine würdevolle Aufgabe für die Zukunft!

Ich wünsche Dir alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und Erfolg!

Eva Ganster

Chiara Hölzl, ÖSV-Skispringerin:

Daniela Iraschko-Stolz spielt eine sehr große Rolle im Damenskispringen und ist dort nicht mehr wegzudenken. Wir verdanken ihr viele Jahre, in denen sie für unseren Sport mit Leistung und Tatendrang gekämpft hat. Sie ist eine sehr besondere Sportsfrau und lebt fürs Skispringen – ihre Leidenschaft ist einzigartig. Dani ist sicher für viele junge Mädls und Frauen ein Vorbild.

Toni Innauer, ehemaliger Skispringer, Skisprungtrainer und Funktionär:

Ganz besonders augenscheinlich wurde die Rolle der Daniela Iraschko bei den letzten Weltmeisterschaften im erstmals ausgetragenen Teambewerb der Frauen: Nicht nur ihr skispringerisches Können und ihre Wettkampfstabilität waren entscheidend für den sensationellen Gewinn der Goldmedaille. Es war deutlich zu spüren, wie sie ihre jüngeren Mitstreiterinnen auf diese Mission einschwor und konstruktive Energie für sich und für ihre Teamkolleginnen freimachen und ins Spiel bringen konnte. Das ist nicht selbstverständlich für eine Einzelsportlerin, aber anhand ihrer besonderen sportlichen Biografie und persönlichen Entwicklung vielleicht nachvollziehbar.

Es liegt viele Jahre zurück und die Trainer und Betreuer im ÖSV hatten „die Schnauze voll". Trotz mehrfacher, auch schriftlich ausgesprochener Bitten und Verbote konnte es Dani nicht lassen. Sie hatte es wieder getan: für ihren Bundesligaverein Fußball gespielt, und „leider" auch so gut, dass es unübersehbar in der Zeitung stand. Fußball war ihre zweite große sportliche Begabung und Liebe, aber vom ÖSV wegen des Verletzungsrisikos verboten. Verständlicherweise fühlten sich die Zuständigen an der Nase herumgeführt und enttäuscht. Es musste eine Sanktion gesetzt werden. Dani ihrerseits war verzweifelt und entschlossen, die Sprungski an den Nagel zu hängen. Ihr Abschiedsbrief an Trainer und Vertraute sollte der Schlusspunkt des Dramas sein.

Gemeinsam mit den Betreuern fand ich als Sportdirektor eine salomonische Lösung: 6 Monate Ausschluss vom ÖSV im Sommer, das Gesicht war gewahrt und niemand kontrollierte, ob sie Fußball spielen würde. Und im Oktober wurde sie wieder zu den Österreichischen Meisterschaften eingeladen. Erfreulicherweise kam sie und siegte – mit großem Vorsprung!

Petra Kronbeger, ehemalige Skirennläuferin, heute ÖSV-Frauenbeauftragte:

Daniela bewundere ich für ihr Durchhaltevermögen, für ihre direkte Art und für den Weg, den sie in einer Vorreiterrolle für die Frauen im Sprunglauf gegangen ist. Sie lässt sich nicht beirren, sie ist eine Tüftlerin und trägt den Elan und die Neugierde in sich, als hätte ihre Karriere gerade erst begonnen. Herzlichen Glückwunsch zu allem, was Dir gelungen ist, Daniela, dass Du alle Täler durchschritten und immer wieder zu neuen Höhenflügen angesetzt hast.

Katharina Schiechtl, Fußballnationalspielerin:

Ich habe die Pinki als sehr ehrgeizige und zielstrebige Mitspielerin kennengelernt. Sie hat immer einen Schmäh auf Lager gehabt, was für die Stimmung und die ganze Mannschaft einfach extrem wichtig war. Was sie immer schon ausgezeichnet hat, war ihre Sprungkraft. Das ist ihre absolute Stärke. Sie hat manchmal Bälle aus dem Winkel gefischt, bei denen man denkt: „Wahnsinn, wie macht die das?" Sie hat uns damit immer wieder wichtige Punkte gerettet. Ich habe sehr gern mit ihr zusammen gespielt, egal ob im Tor oder auf dem Feld, und wünsche ihr weiterhin alles Gute.

Peter Schröcksnadel, ÖSV-Präsident:

Daniela Iraschko-Stolz ist eine Athletin, die fokussiert ihren Weg geht und mit Überzeugung für ihre persönlichen Wertvorstellungen eintritt. Mit ihrem Einsatz und Engagement hat sie in den letzten Jahren wesentlich zur Entwicklung des Damen-Skispringens beigetragen und eindrucksvoll gezeigt, dass Leistung nie vom Geschlecht abhängt. Vor der Weltmeisterschaft 2019 in Seefeld habe ich Daniela versprochen, dass ich mich vehement für einen Damen-Teambewerb einsetzen werde. Diese WM-Premiere war sowohl für die Athletinnen als auch für den Österreichischen Skiverband ein Meilenstein.